

Kein Zeitplan für Begrünung

Von Heiko Beckert

ALTSTADT. Um die Auswirkungen des Klimawandels in der Stadt abzufedern, gelten Begrünungen als ein wichtiges Instrument. Neben Baumpflanzungen, Fassadenbegrünungen setzen unter anderem die Grünen im Ortsbeirat Altstadt auch auf die Begrünung von Warthallen für Busse und Straßenbahnen. Doch grüne Bushäuschen dürften in nächster Zukunft eher die Ausnahme sein, wie ein Schreiben der Verwaltung nahelegt.

„Ein konkreter Zeitplan beziehungsweise einzelne Begrünungsdaten können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht benannt werden“, schreibt Verkehrsde-

zentantin Janina Steinkrüger (Grüne) dem Beirat. Geplant sei, die Warthallen sukzessive über die Laufzeit des aktuellen Außenwerbe-konzeptionsvertrags – das sind 15 Jahre – auszutauschen. Am Münster- und Schillerplatz soll sich beispielsweise vorläufig nichts ändern.

Enttäuscht zeigte sich Ortsvorsteher Dr. Brian Huck (Grüne). Für den neuen Werbevertrag mit Ströer sei auch mit dem Argument der Begrünung von Warthäuschen geworben worden. Nun gebe es noch nicht einmal einen Zeitplan, monierte er. Renate Ammann (Grüne) warf der Verwaltung schlecht geführte Verhandlungen mit dem Werbeunternehmen Ströer vor.

Lissy braucht eine erfahrene Hand

Von Redaktion

MAINZ. Hündin Lissy wurde zirka im Mai 2024 geboren. Hat sie einmal Vertrauen gefasst, zeigt sie sich liebevoll, aufmerksam und anhänglich. Sie beobachtet genau, lernt schnell und will dazugehören. Wer ihr Zeit schenkt, bekommt eine loyale Gefährtin.

Lissy läuft angenehm an der Leine, ist stubenrein und im Umgang mit Artgenossen



Lissy lernt schnell und ist sehr anhänglich. Foto: www.tierheim-mainz.de.

freundlich und verträglich. Sie bringt eine hohe Lernbereitschaft mit – geistige Beschäftigung macht ihr genauso Freude wie gemeinsame Aktivitäten draußen. Fremden Menschen gegenüber braucht Lissy Respekt und Abstand. Sie will nicht bedrängt oder ungefragt angefasst werden. Werden ihre Grenzen überschritten, kann sie sich auch deutlich wehren. Gibt man ihr jedoch Raum und ignoriert sie zunächst, begegnet sie Fremden ruhig, neutral und souverän.

In Lissy steckt ein Herdenschutzhund-Anteil – und dieser prägt sie. Wachsamkeit, Eigenständigkeit und ein gewisses territoriales Verhalten gehören zu ihr. Sie kennt das Tragen eines Maulkorbs. Ein Zuhause mit Kindern ist für sie nicht geeignet. Das Alleinbleiben muss noch behutsam aufgebaut werden.

Für Lissy sucht das Tierheim hundeerfahrene Menschen. Weitere Infos gibt es unter www.tierheim-mainz.de.

Unfall auf Kaiserstraße

Von Nadja Bedoui

MAINZ. Wegen eines Verkehrsunfalls ist die Mainzer Kaiserstraße am Abend für etwa dreißig Minuten gesperrt worden. Wie die Polizei Mainz mitteilte, stieß gegen 19.20 Uhr ein 21-jähriger Motorradfahrer mit einem 29-jährigen Fahrradfahrer auf der Kaiserstraße an der Ecke Schießgartenstraße zusammen.

Nach bisherigen Erkenntnissen fuhr der Fahrradfahrer unvermittelt aus dem Kaiserpark auf die Kaiserstraße. Dort prallte der 29-jährige Fahrradfahrer mit dem 21-jährigen Motorradfahrer auf dem mittleren Fahr-

streifen zusammen. Beide Beteiligte wurden verletzt und nach einer Erstversorgung vor Ort zur weiteren medizinischen Abklärung in umliegenden Krankenhäuser gebracht.

Sowohl das Fahrrad, als auch das Motorrad wurden bei dem Unfall beschädigt. Für die Aufnahme des Unfalls durch die Polizei wurde die Kaiserstraße zwischen Neubrunnenstraße und Schießgartenstraße für etwa 30 Minuten gesperrt, was teils zu erheblichen Verkehrsbehinderungen führte. Busse der Mainzer Verkehrsgesellschaft konnten die Strecke Richtung Rheinstraße nicht befahren.

KURZ NOTIERT

Vortrag und Mini-Workshop

GONSENHEIM (red). Für Montag, 27. April, von 17.30 bis 20.30 Uhr bietet die Mainzer Hospizgesellschaft in Gonsenheim den Workshop „Wenn der Frühling leise wird – Aromapflege in der letzten Lebensphase“ an. Referentin Farah Blümlein leitet die Veranstaltung im Se-

minarraum, Im Niedergarten 18 (Studio). Der Frühling symbolisiert Leichtigkeit und Neubeginn, auch in der letzten Lebensphase. Der Workshop richtet sich an alle, die schwerkranken oder sterbende Personen begleiten. Anmeldung erforderlich unter www.mainzer-hospiz.de.

Ja zu Innenstadt-Konzept

In mehreren Ausschüssen war das Integrierte Entwicklungskonzept Thema. Nach breiter Zustimmung muss nun der Stadtrat darüber entscheiden.

Von Alexander Schlögel

MAINZ. Das im Januar vorgestellte Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) für die Innenstadt wird aktuell von den politischen Gremien beraten. Insgesamt 97 Einzelmaßnahmen sind Ziele wie der Anpassung an den Klimawandel, intelligenten Mobilitätslösungen oder der Stärkung der Innenstadt als Wohnort gewidmet.

„Wir müssen dieses schöne Konzept jetzt in die nächste Stufe bringen“, erklärte der neue Baudezernent Ludwig Holle (CDU) im Bau- und Sanierungsausschuss. „Es gibt leider das Handicap, dass nicht alles auf einmal umsetzbar ist, weil es uns etwas an Personal- oder Finanzressourcen fehlt.“ Deshalb müsse eine Priorisierung vorgenommen und auch nach Fördermöglichkeiten geschaut werden.

Freude über Wert der Klimaanpassung im Konzept

Dr. Brian Huck (Grüne) freute sich über den Wert der Klimaanpassung im Konzept. Er hätte sich allerdings gewünscht, dass beim Wohnziel eine schrittweise Weiterentwicklung der Innenstadt mit Rücksicht auf die klimatischen Bedingungen und städtebaulichen Strukturen vorgegeben werde. Ist er doch der Meinung, Mainz müsse an Einwohnern vor allem in der Innenstadt wachsen – anders als es im Text heißt, im Stadtzentrum gehe es nicht um ehrgeizige Wohnungsbauziele.

In Richtung Klimaresilienz müsse man sich auf den Weg machen, sagte Thomas Gerster (CDU) und stimmte Huck zu, es müsse mehr für Wohnraum getan werden. Auf die Frage von Dr. Eva Riempp (SPD), ob bei der Beteiligung auch auf Heterogenität bei den Teilnehmern geachtet worden sei, antwortete Freda Lange vom für das IEK beauftragten Planungsbüro Urbanista, dass es auch eine Onlinebefragung gegeben habe.

Johannes Kломann (SPD) freute sich über die gestiege-



Die Augustinerstraße in Mainz: Auch die Stärkung der Innenstadt als Wohnort ist eines von mehreren Zielen im Integrierten Entwicklungskonzept für die Innenstadt. Foto: Sascha Kopp

ne Bedeutung von Bürgerbeteiligung und mahnte ebenfalls an, breit aufgestellt zu sein. Ähnlich wie Dr. Huck empfand auch er die Passage beim Ziel „Wohnen“ als unglücklich formuliert. Thomas Klann (FDP) warb für einen weiterhin offenen Prozess. „Wir müssen vermeiden, dass Wohnen und Handel in der Innenstadt ausstirbt“, befand er. „Wir müssen schauen, dass wir nicht die Flächen, die wir haben, versiegeln, sondern Fläche nach oben weiterentwickeln.“

Dr. Claudius Moseler (ÖDP) sagte, mit dem Konzept sei eigentlich entwickelt worden, was die ÖDP im Stadtrat vor sechs Jahren gefordert habe. Nur die Frage des bezahlbaren Wohnraums sei ihm ein wenig zu kurz gekommen. Er sei der Meinung wie Klann, dass Auf-

stockungen in der Innenstadt zum Wohnen geprüft werden müssten – „solange es sozialverträglich machbar ist“.

Erwin Stufler (Freie Wähler/Die Fraktion) sagte in Richtung Urbanista, er habe sich mehr Empfehlungen vom Büro gewünscht. Eine solche hätte sein können, dass man in der Ludwigsstraße statt einer Mall ein Wohngebiet mache. „Sie sind aufgrund eines Stadtrat-Auftrags tätig geworden“, meinte Holle dazu. „Sie haben das getan, was sie tun sollten. Vielleicht wollten es nicht alle so, aber manchmal gibt es im Stadtrat unterschiedliche Erwartungshaltungen.“

Bei Enthaltung von Jürgen Wiedenhöfer (AfD) beriet der Bau- und Sanierungsausschuss das IEK positiv.

Gerster erklärte im Mobili-

tätsausschuss, dass mit der Zustimmung zum IEK keine Zustimmung zu jeder Einzelmaßnahme verbunden sei. Dr. Marc Engemann (FDP) schloss sich Gerster an und fragte, ob schon eine Priorisierung vorgenommen worden sei. Stadtplanungsamtsleiter Axel Strobach verneinte dies zwar, betonte aber auch die besondere Bedeutung von Projekten, die bereits im letzten Konzept von 2015 ange-dacht waren: „Wir sind uns alle einig, dass die Große Bleiche eine Veränderung nötig hat.“

Arne Kuster (AfD) erklärte seine Ablehnung – im Mobilitätsausschuss befürworteten sonst alle die Vorlage – mit der bei den Mobilitätszielen festgelegten Formulierung, Besucher sollten in Zukunft „mit der Straßenbahn, dem

Rad, zu Fuß oder in seltenen Fällen auch mit dem Auto“ in die Innenstadt kommen. Somit werde das Auto zurückgestuft. Dazu sagte Strobach, dass die Vorlage aufgrund von Vorschlägen in vielfältigen Beteiligungsformaten zustande gekommen sei. „Es sind Orientierungen.“

Einstimmig für das Projekt sprachen sich auch die Ortsbeiräte der Alt- und Oberstadt aus. Im Umwelt-, Grün- und Energieausschuss, in dem das IEK als Erstes auf der Tagesordnung gestanden hätte, wurde noch nicht darüber gesprochen, nachdem die CDU-Fraktion zu dem Zeitpunkt noch Beratungsbedarf angemeldet hatte. Am 25. März wird nun noch einmal in einer Sondersitzung darüber beraten, bevor direkt im Anschluss der Stadtrat entscheidet.

„Cool Rolls“ öffnet in Finthen

Im Mainzer Stadtteil gibt es bald eine Open-Air-Eisdiele. Was dahinter steckt und wie Inhaber Fadi Fakhji auf die Idee zu dem Konzept kam.

Von Stefanie Sommer

FINTHEN. Eiscreme – gerollt, nicht gekugelt. Das gibt es bald in Finthen. Neu ist „Cool Rolls“ in Mainz jedoch nicht: Inhaber Fadi Fakhji hatte zuvor Filialen in Budenheim und Bretzenheim. Nun eröffnet er im westlichsten Teil von Mainz – mit Open-Air-Konzept.

Das quietschrosa Häuschen neben der Römerapotheke ist nicht zu übersehen. Auf der Terrasse davor stehen Stühle und Tische, ab April kommen Sonnenschirme und ein Brunnen hinzu. Fakhji, selbst Finther, will mit „Cool Rolls“ einen Ort schaffen, wo sich Leute treffen und genießen können. „We love Finthen, wir wollen etwas für Finthen machen“, sagt der 44-Jährige. Vor allem Familien mit Kindern möchte er ansprechen. Für das neue Konzept entschied er sich auch mangels passender und bezahlbarer Ladenflächen: „Die Idee habe ich von einem Freund aus den USA, der Eis in mehreren Hütten verkauft.“

Perspektivisch denkt er an Expansion in Mainz und daran, Events zu beliefern. Die Eröffnung ist für Freitag, 20. März, geplant – wenn das Wetter mitspielt. Fakhji hat dafür Hunderte Coupons für gratis Probeeisbecher im Stadtteil verteilt.

Roll-Eis funktioniert übrigens so: Eine flüssige Eismasse – bei Fakhji Vanille oder Schokolade – wird auf eine gekühlte Platte gegossen und mit Zutaten wie Früchten, Keksen oder Schokoriestern vermischt. Das Ganze wird klein gehackt, gefroren, glatt gestrichen und in dünnen Schichten abgeschabt, die sich dabei zu Röllchen formen. Diese kommen in einen Becher, Streusel oder Soße drauf – fertig.

Rund 800 Kombinationen bei „Cool Rolls“ möglich

„Man braucht für Rolled Ice Cream nicht viel Platz, kein großes Eislabor“, sagt Fakhji. Zwei kleine Maschinen reichen. „Es ist keine Massenproduktion, je-der Portion wird live gemacht, das ist der Vorteil gegenüber Kugeln.“ Individualität, das ist Fakhji wichtig. Und sein Eis



Fadi Fakhji und Tochter Tia freuen sich auf die Eröffnung von „Cool Rolls“. Die rosafarbene Open-Air-Eisdiele ist künftig neben der Römerapotheke zu finden. Foto: Deniz Gündogan

chemiefrei zu halten. Für Veganer oder Menschen mit Laktoseintoleranz bietet er es auch auf Pflanzenmilch-Basis an. Rund 800 Kombinationen der unterschiedlichen Zutaten sind bei ihm möglich: Brownie-Himbeer, Zitrone-Minze, Oreo-Nutella... Die bisher verrückteste Kunden-Kombi? „Einmal kam eine Frau und wünschte sich Kiwi-Kaffee. Ich habe ihr erklärt, dass das nicht passt, aber sie wollte es

trotzdem.“ Geöffnet ist täglich von 12 bis 20 Uhr, im Sommer bis 21 Uhr. Die Saison geht für Fakhji von März bis Oktober.

„Cool Rolls“ betreibt der gebürtige Syrer, der 2006 nach Mainz kam, größtenteils allein. In den zwei bis drei Minuten, die er für die Zubereitung jedes Bechers braucht, kommt er gerne mit den Kunden ins Gespräch. Das Konzept von Roll-Eis ist in Deutschland bisher

nicht weit verbreitet, laut Fakhji gibt es bundesweit nur 15 solcher Eisdiele. Er selbst stieß 2016 bei einer Reise durch Thailand auf die Eisröllchen, die dort an Straßenständen zubereitet werden – die Idee ließ ihn nicht mehr los.

Zunächst Standort in Budenheim, danach in Bretzenheim

2023 eröffnete Fakhji „Cool Rolls“ in Budenheim – auch auf Wunsch seiner damals zweijährigen Tochter Tia, der es dringend nach einem Eis verlangte. Obwohl das Geschäft gut lief, erfolgte vor etwa einem Jahr der Umzug nach Bretzenheim ins Gutenberg-Center, da es in Budenheim keine Parkplätze für die vielen Kunden von weiter weg gab. Doch unter anderem fehlende Sitzplätze und die sonntägliche Schließung des Centers – ein wichtiger Tag für Eisdiele – machten erneut einen Umzug nötig. Und so kommt nun Finthen in den Genuss der gerollten Gefrierspeise.